

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Der Abonnementspreis beträgt b. Lieferung durch Boten frei Haus für die Woche v. 22.—27. Okt. 1 Milliarde M. freibleibend. Einzelverkaufspreis 170 Mill. M.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf 905 nur Redaktion.
926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtgesaltene Pettizelle oder deren Raum 250 Mill. Mark, auswärtige Grundpreis 150 Mill. mal Schlüsselzahl b. D. Z. B., Versamml., Arbeits- u. Wohnungsanzeig. 200 Mill. M., Reklamen 1000 Mill. M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf 926 nur Geschäftsstelle.
905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 248.

Dienstag, 23. Oktober 1923.

30. Jahrgang.

Kahr's Gegenrevolution.

Offene Rebellion Bayerns gegen das Reich.

München, 23. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Es ist an der Zeit, daß man die jetzt in Bayern wirkenden staatspolitischen Kräfte unterscheidet. Das ist schon deshalb notwendig, weil die Regierung Knilling offiziell immer von neuem versichert, daß sie größten Wert auf eine Beilegung des Konfliktes lege und daß sie hoffe, es möge nicht zum äußersten kommen. Derweilen kommandiert Herr v. Kahr als Generalstaatskommissar den politischen Feldzug gegen das Reich und findet damit überall, wo es nötig ist, die Deckung durch das Gesamtministerium. Noch wenige Stunden vor der Verpflichtung der in Bayern stehenden Reichswehr auf die bayrische Regierung hieß es offiziell, eine solche Maßnahme käme einstweilen nicht in Frage. Währenddessen hatte der Generalstaatskommissar diese feierliche Verpflichtung in allen bayrischen Standorten bereits auf 11 Uhr vormittags angeordnet. Aus dem Wortlaut der Formel geht ohne weiteres hervor, daß man es mit einem Elaborat von Herrn v. Kahr zu tun hat. Wenn von Seiten der Regierung ausdrücklich erklärt wird, es handle sich keineswegs um eine Eidesleistung, so geht doch ein weiteres aus dem Zweck dieser erzwungenen Verpflichtung hervor, daß es sich um nichts anderes handele, als um einen Ersatz des auf die Reichsverfassung geleisteten Eides, dessen Richtigkeit also notwendigerweise vorausgesetzt wurde. Nach einer offiziellen Darstellung hat man mit Absicht auf eine eidliche Festlegung verzichtet, um keine unnötige Schärfe in den Konflikt hineinzubringen und um nicht jeden Rückzug zu versperren. Auch der Reichskanzler, dem diese Formel angeblich seit Sonntag bekannt gewesen ist, soll dieser Auffassung der bayrischen Regierung seine Zustimmung nicht verweigert haben.

In einer persönlichen Information der ihm ergebenen Presse rechtfertigte Herr v. Knilling am Montag vormittag noch einmal den Standpunkt und die Haltung der bayrischen Regierung. Dabei betonte er, daß der Ausgangspunkt der jetzigen Sachlage in der Tatsache des Nebeneinanderbestehens der beiden Ausnahmestände zu erblicken sei. Da überdies für Bayern kein Zivilkommissar bestellt worden sei, hätte das Reich die Stellung des Generalstaatskommissars anerkannt. Eine solche Zurechtbiegung der Dinge für die bayrischen Bedürfnisse muß den stärksten Widerspruch auslösen. Denn der jetzt ausgebrochene Konflikt wurde Ende September doch nur deshalb vermieden, weil die Reichsregierung damals in überpersönlichem Geiste auf die Bestellung eines Zivilkommissars in Bayern freiwillig verzichtete. Als eine eigenartige Konstruktion des bayrischen Ministerpräsidenten muß es auch bezeichnet werden, wenn er den eigentlichen Fall Lössow in folgende „staatsrechtliche Form“ zu bringen suchte: Herr v. Kahr und seine Befugnisse als Generalstaatskommissar waren vom Reich anerkannt. Für das Verbot des „Völkischen Beobachters“ war daher Kahr mit seiner Landespolizei und nicht Lössow bezw. der Reichswehrminister zuständig. Infolgedessen bedeutet das Vorgehen Gehrers einen Eingriff in die politische Hoheit und eigene Staatlichkeit Bayerns, was unter Umständen der Anlaß zu den schärfsten Erschütterungen Bayerns werden könnte. Die bayrische Regierung befand sich daher bei Erlass ihrer Maßnahmen in einem Zustand der Notwehr.

Mit einer solch formalen Bemängelung des Bruches mit der Reichsregierung gibt sich Herr v. Kahr natürlich nicht ab. Der Presseschef und politische Berater des Diktators läßt am Montag in der „Münchener Zeitung“ die Rage aus dem Saß, indem er schreibt: „Der Kampf geht um ganz andere Dinge. Es wird hier gerungen um deutsch oder nicht deutsch, um national oder international, um Ehre oder um Mamon. Es ist die tiefe sittliche und nationale Rechtfertigung der Aufnahme dieses Kampfes durch Bayern, daß es für die deutsche Sache kämpft und daß alle Möglichkeiten, die Regierung des Reiches selbst zur Aufnahme des Entscheidungskampfes zu bewegen, gescheitert waren. Die Hoffnung auf eine nationale Ermannung der Reichsregierung ist in Bayern nicht mehr vorhanden und damit sah man in Bayern auch das Leben des bayrischen Staates und Volkes selbst aufs schwerste bedroht, und die Zustände im Innern des deutschen Reiches die infolge der zentralistischen Mißwirtschaft zum Himmel schreien. Keine Hand rührt sich jedoch, um ernsthaft zu helfen. Die innere Politik ist infolgedessen rein marxistisch, d. h. auf Unnatur und Zwang, auf Agitation, Demagogie und Straßenherrschaft eingestellt und die äußere Politik wird internationalistisch und die Kontrolleure sind fortan darauf bedacht, daß Deutschland nicht wieder zu Kräften kommt. Einmal muß der Schlachtfeld unter diese widerwärtige Vergewaltigung der höchsten nationalen Güter eines Volkes gezogen werden. Und da es Berlin nicht tut, mußte München es tun. Am 20. Oktober ist in München Deutsche Geschichte gemacht worden.“

Auf diese Erkenntnis gründeten sich die staatspolitischen Handlungen des bayrischen Generalstaatskommissars. Die bayrische Regierung läßt ihn gewähren, nachdem Knilling in weitgehendstem Maße mit Kahr übereinstimmt. Beide, Kahr und Knilling, sind aber keine bleibenden Faktoren; bleibend ist allein die Bayrische Volkspartei, die Zeit hat zu warten, bis die Idee der heutigen Machthaber sich siegreich behauptet oder ihre Exponenten

sich abgekämpft haben. In beiden Fällen nimmt sie teil an dem Erfolge. Das ist der Grundzug der bayrischen Politik in den vergangenen Jahrzehnten.

Lössow bearbeitet die Reichswehr.

Der meuternde General Lössow hat von der Funkstelle in Nürnberg folgenden Funkpruch an die Reichswehr in Berlin, Spandau, Stettin, Hannover, Breslau, Dresden, Frankfurt a. d. Oder gerichtet:

„Der Chef der Heeresleitung hat einen Aufruf an die Reichswehr erlassen, der den Schritt der bayrischen Regierung als gegen die Verfassung gerichtet erklärt. Die bayrische Regierung denkt nicht daran, dem Reich die Treue zu brechen. Niemand übertrifft uns Bayern an Reichstreue. Was wir wollen ist, daß der bayrischen Regierung und dem bayrischen Generalstaatskommissar von der unter marxistischem Einfluß stehenden Berliner Regierung nichts aufzuerzwingen werden soll, was Bayern, den Hort deutscher und nationaler Gesinnung, unschädlich machen soll.“

Wir haben die selbstverständliche Pflicht, uns in diesem Konflikt hinter die bayrische Regierung und den bayrischen Generalstaatskommissar zu stellen, die mit uns das bedrängte Volkstum schützen wollen.

Die Verpflichtung wird durchgeführt.

gen. v. Lössow, Landeskommandant.

Die Funkstellen der Reichswehr in Breslau, Stettin und Königsberg haben den Funkpruch bestätigt. Stettin hat nach Nürnberg zurückgefragt, ob es den Funkpruch nach Königsberg übermitteln soll. Was gedenkt der Reichswehrminister gegen diese Solidaritätserklärung seiner Untergebenen mit einem meuternden General, als etwas anderes können wir die Bestätigung des Funkpruches nicht betrachten, zu tun?

Wie der „Soz. Parlamentsdienst“ erfährt, hat der bayrische Generalstaatskommissar die Verbreitung des Aufrufs der Reichsregierung verboten. Der bayrischen Presse ist die Veröffentlichung des Wortlauts der Erklärung des Reichskabinetts und der Mitteilungen des Generals Seeck an die Reichswehr auch untersagt. Die Bekanntgabe dieser Anordnung ist ebenfalls verboten.

Aufruf der bayrischen Sozialdemokratie. Hingebende Treue dem Reich!

SPD. München, 22. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Die Landtagsfraktion der SPD. in Bayern nimmt durch folgende Erklärung Stellung zu den gegenwärtigen Ereignissen: „Sozialdemokraten! Republikaner! Die Einheit des deutschen Volkes war das Ziel, für das die Generationen wahrhaft deutscher Patrioten ihr Leben eingesetzt haben. Bisher hat nur derjenige die Grenze stehende Feind ignoriert das Ziel streitig zu machen gewagt, weil er wußte, daß Deutschlands Größe und sein Ansehen in der Welt die Einheit des deutschen Volkstums zur Grundlage und Voraussetzung hat. Es kam der Krieg, fürchtbares hat er uns zugefügt, die Einheit des Reiches aber blieb uns erhalten. Die erlittene Niederlage hätte die Deutschen noch fester zusammenhalten müssen, um die Kraft zum Wiederaufstieg zu gewinnen. Kleinliche Selbstsucht, brutale Unmenslichkeit nagten seit den Tagen des Zusammenbruchs am Körper des Reiches und stürzten uns heute in die größten Erniedrigungen. Durch Selbstzerfleischung soll die deutsche Nation um jede Möglichkeit einheitlichen Wirkens und Wollens gebracht werden. Was einseitig aus Furcht verurteilt werden muß, die Dienstverweigerung eines hohen Reichswehroffiziers, fand die Unterstützung der Regierung eines deutschen Landes. So wurde in der Zeit größter nationaler Bedrängnis die Zerrissenheit vor der Welt offbar und unsere äußeren Gegner zu noch brutalerem Vorgehen emanter. Die wirtschaftliche Not wird dadurch noch gewaltig gesteigert und alle Werte schaffenden Schichten des deutschen Volkes werden vollends zu Boden gedrückt. Wer soll dem Reich in dieser politischen Verfassung noch Hilfe leisten oder Kredite gewähren, dieser Volksgemeinschaft die Lebensversicherung bieten, da es Deutsche sind, die das Reich selbst zerrümmern?“

Bayrische Volksgenossen! Die Sozialdemokratie weiß sich eins mit Euch in der Liebe zur bayrischen Heimat. Aber sie weiß auch, daß das bayrische Volk in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht nur Geltung finden kann als bewußter und hingebender Teil eines großen und einigen deutschen Reiches. Deshalb will die Sozialdemokratie auch in dieser Stunde höchster Not nichts unverzagt lassen, um den Verfall des Reiches aufzuhalten, um die geloderte Einheit wieder zu festigen. Die aus der freien Wahl des bayrischen Volkes hervorgegangene Vertretung hat jetzt zu sprechen. Die Landtagsfraktion der SPD. hat einmütig beschlossen, die Einberufung des Landtages herbeizuführen. Wir erwarten von den reichstreuen Bürgern aller Stände und aller politischen Bekenntnisse, daß sie sich mit ihr zusammenfinden im Parlament wie auch sonst in der

Dollar 56 Milliarden.

Defensivität in dem heißen Bemühen um die Erhaltung des Reiches, in der kraftvollen Abwehr seiner Zerstörung. Die Parteigenossen in allen Orten und in allen Betrieben mögen der geschichtlichen Stunde eingedenk sein und mit Eifer und Hingebung für das einzige politische Ziel in diesen Tagen wirken: Treue dem Reich, erst recht in den Stunden seiner größten Not!“

Die Haltung der bürgerlichen Parteien.

SPD. München, 22. Oktober.

Der Bruch mit der Reichsregierung hat am Montag vormittag die Demokraten zu einem Schritt bei der bayrischen Regierung veranlaßt, über den die Demokratische Partei in Bayern folgende Erklärung von sich gibt: „Die Deutschdemokratische Fraktion des bayrischen Landtages hat in Gemeinschaft mit den bayrischen Reichstagsabgeordneten der Partei bei der Staatsregierung Protest dagegen erhoben, daß durch das verfassungswidrige Vorgehen in Bayern die deutsche Einheit gefährdet wird gerade in einem Augenblick, in welchem unser Volk sich in der größten wirtschaftlichen Not befindet und die französische Gewaltpolitik ihr letztes Ziel am Rhein und Ruhr und damit die Zerrümmung Deutschlands zu erreichen strebt.“

Auch die Deutsche Volkspartei in Bayern wendet sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: „Bismarcks Vermächtnis wankt in seinen Grundfesten. Was eine Welt von Feinden nicht vermochte, was Poincarés teuflischen Machenschaften nicht glückte, das soll jetzt durch das alte Erbteil der Deutschen, die Selbsterleuchtung, erreicht werden: die Zerstörung der deutschen Einheit. Wir wenden uns daher in dieser verhängnisvollen Stunde an alle, die gute Deutsche sind, mit dem Ruf: Stellt alles Trennende beiseite, haltet das Reich!“

Bayern in Süddeutschland allein.

U. Stuttgart, 22. Oktober.

Die Staatspräsidenten und Mitglieder der württembergischen, badischen und heilfischen Regierung haben sich heute zu einer Besprechung über die augenblickliche politische Lage zusammengesunden. Der Antrag des württembergischen Staatspräsidenten auf sofortige Einberufung des Reichsrates zur Besprechung der neuerdings entstandenen innerpolitischen Gefahren wurde allerseits gebilligt. Die Besprechung ergab Übereinstimmung dahin, daß

alle anwesenden Vertreter vorbehaltlos auf dem Boden der Reichseinheit

stehen und daß alle Versuche, die gewollt oder ungewollt die Reichseinheit zu zerschneiden und die Autorität der Reichseinheit zu entkräften geeignet sind, verurteilt werden.

Die Not im Ruhrgebiet.

SPD. Bochum, 22. Okt. (Eig. Drahtber.)

Die Not im Ruhrgebiet ist auf das höchste gestiegen. Die Bergwerke legen nach wie vor Feiertagsruhe ein. In voriger Woche waren es deren zwei, in dieser Woche werden es vermutlich vier sein. In der Metallindustrie kann man bereits von einer völligen Stilllegung sprechen. Daselbe ist im Baugewerbe der Fall. Die Städte sehen sich gezwungen, infolge der Nahrungsmittelnot Volkskochen einzurichten. Da ihre eigenen Mittel jedoch beschränkt sind, fordern sie die begüterten Kreise zur Hergabe von Geld und Lebensmitteln auf. Die Aufnahme des Eisenbahnverkehrs, von der allein eine Besserung zu erwarten ist, geht nur langsam vor sich. In Bochum sind z. B. bis jetzt nur etwa 80 Eisenbahnen von der Regie eingestellt worden; allerdings verkauft, daß sich am Dienstag eine größere Anzahl zum Dienst melden soll.

Die Aktion der Reichswehr in Sachsen.

SPD. Dresden, 22. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Der Chef des Stabes vom Wehrkreiskommando IV erklärte in einer Unterredung mit dem Dresdener Korrespondenten des „Soz. Parlamentsdienstes“, daß 80 Züge mit Reichswehrverstärkungen in Sachsen eingetroffen sind. Er schätzt die jetzt in Sachsen stehende Reichswehr auf 50—60 000 Köpfe. Die Reichsregierung betrachtet es aus Anlaß der am Sonntag in Chemnitz auf dem Betriebsratetage gehaltenen Ministerreden für besonders erforderlich.

SPD. Dresden, 22. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Bei dem Einmarsch von Reichswehr in Meißen ereignete sich am Montag vormittag ein blutiger Zwischenfall. Die einmarschierende Kavallerie versuchte, einen Zug Erwerbsloser, der den Truppen entgegenmarschierte, zu zerstreuen. Als das nicht sofort gelang, wurden die Erwerbslosen durch eine Attacke auseinandergetrieben. Mäßig wurden aus einem Hause mehrere Schüsse auf die Reichswehr abgegeben. Daraufhin wurde das Haus unter Maschinengewehrfire genommen und besetzt. Neun Personen, die in dem Hause angetroffen wurden, dort aber nicht wohnen, wurden verhaftet. Der Führer der SPD. in Meißen, Kupke, wurde gleichfalls verhaftet. Bei der Schießerei wurden einige Personen verwundet.

Ein Gedenk- und Warnungstag.

Am 21. Oktober 1878 ist das Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie in Kraft getreten. In zehnjähriger Ferkararbeit schleppte dieses Ausnahmengesetz 182 periodische und 1067 nichtperiodische Druckschriften auf den staatsretterischen Scheiterhaufen.

Ueber dem Ausnahmengesetz kam nämlich Bismarck selbst, der größte Macht- und Gewaltpolitiker in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zu Fall. Bismarck wollte die sozialdemokratische Frage machtpolitisch lösen.

Bismarck hatte sicher schon mit dem Inkrafttreten des Ausnahmengesetzes darauf gerechnet, das Gesetz werde die Sozialdemokratie auf die Barrikade treiben.

Der „eiserne“ Kanzler stand ganz im Banne des machtpolitischen Gedankens. Eine Gewalttätigkeit war kein preußisch-deutsches Reich, eine Gewalttätigkeit keine ganze kulturkämpferische Bewegung.

Die Gewalt der aus den Zeitverhältnissen heraus geborenen sozialistischen Idee machte alle Polizeipempen kumpfen. Als ganz scharfer und als absolut tödlicher Dief gegen die Sozialdemokratie war der Ausweisungsparagraph des Ausnahmengesetzes von Bismarck gedacht worden.

Die fortgesetzten Ausweisungen und die Schikanierung der Ausgewiesenen durch die Polizei hatten aber einen Erfolg, den unsere Staatsretter nicht voraussehen.

„Die fortgesetzten Ausweisungen und die Schikanierung der Ausgewiesenen durch die Polizei hatten aber einen Erfolg, den unsere Staatsretter nicht voraussehen.“

anfeuert. Dadurch wurde eine Menge örtlicher geheimer Verbindungen geschaffen, die ohne die Agitation der Ausgewiesenen kaum entstanden wären.

Bezeichnenderweise wurden die bairischen Behörden, die in kleinen politischen Fragen gegen die „Preußen“ stark aufzutreten pflegten, zu geübigen Instrumenten der preußischen sozialistengesetzlichen Gewalttätigkeit.

In Berlin griff Puttkamer brutal in das Streikrecht der Arbeiter ein. Dieser beschränkte Polizeigeist sah in hinter jedem Streik „die Hydra der Revolution“.

Am schwersten aber schädigte sich der Staat der sozialistengesetzlichen Zeit selbst durch die mit dem Ausnahmengesetz verbundene Korruption der Polizei und Justiz.

Bismarck suchte die juristischen Mitglieder der sozialistengesetzlichen Beschwerdekommision ganz parteiisch aus. Der frühere konservative preussische Kultusminister Balle schreibt in seinen Tagebuchaufzeichnungen am 20. Oktober 1878 über die Zusammenlegung dieser Beschwerdekommision:

Staatsanwalt Kiefer bezeichnete er als abschreckendes Beispiel. In badische Richter könne man also für die Kommission nicht berufen.“

Bismarck wollte die Sozialdemokratie in die Straßenschlacht hineinziehen. Wochenlang brachte 1878 der Borwärtz die Warnung: „Parteigenossen! Laßt euch nicht provozieren! Man will schiefen! Die Reaktion braucht Kräfte, um das Spiel zu gewinnen!“

Ein kleines Häuflein Sozialdemokraten ließ in den Jahren des Ausnahmengesetzes die Reaktion scheitern. Heute stehen Millionen organisierter Parteigenossen und Gewerkschaftler hinter der Sozialdemokratie.

Das Schicksal unserer Volkswirtschaft hängt heute von dem arbeitsfreudigen und intensiven Schaffen des Proletariats und der Angestellten ab.

Wer sich heute auf Bismarck beruft, der kennt nicht den vollen Vankeroit seines politischen Gewaltsystems in der ausnahmegesetzlichen Zeit.

Die Kobbach-Feier in München.

Das Auftreten Kobbachs in München gestaltete sich zu einer internen Feier der Hakenkreuzler. Der große Andrang in den Saal des Löwenbräukellers, der mit Dutzenden von Hakenkreuzfahnen und deutschen Kriegsschlaggen ausgefüllt war, machte eine polizeiliche Sperrung notwendig.

Vermischte Nachrichten.

Schweres Automobilunglück. Am Sonnabend stürzte bei Eiten ein Automobil mit etwa 30 Insassen in eine Schlucht. Die Mehrzahl — an 20 Menschen — konnten mehr oder minder schwer verletzt geborgen werden.

Die Figurantin.

Der Roman eines Dienstmädchens. Von Leon Frapic.

21. Fortsetzung. Endlich war sein Atem erschöpft; er ließ heftig gegen einen Hauteuil, die Gegenstände drehten sich, tanzten, kürzten vor seinen Augen zusammen.

Hetz und Frau Leroy kamen erst zur Dinerstunde nach Haus. Was vorgefallen, wurde ihnen fast augenblicklich klar; die eheliche Erfahrung konnte sich da nicht täuschen.

halten! Wenn er bloß keinen Schaden davon hatte! Wenn Alberts Gesicht ansthwollen würde! Trohdem beschloß Frau Leroy, Sulette zu behalten.

„Aber, gnädige Frau, ich begreife nicht...“ „Überlegen Sie, Sie sind nicht geistlos, haben es bewiesen.“ Als Sulette in ihre Küche zurückkehrte, hatte die Gnädige die Sachlage so verständlich auseinandergesetzt, daß eine unumstößliche Wahrheit zutage trat.

aus dem Büfett entworfenes Badewert verflungen hätte und ihr in Gegenwart von Besuch überlief. Es war indessen nicht mehr die Frage nach irgend etwas.

„Sie machen kein liebenswürdiges Gesicht, mein Kind, man schmolzt nicht ewig.“ Erst nachdem zwei Monate verstrichen waren, begann Sulette sich zu beruhigen.

Amtlicher Teil

Das Gesetz- und Verordnungsblatt

der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 78 vom 23. Oktober 1923 enthält: (7791)
Wandererwerbsteuer und Wanderlagersteuer.

Das durch Verordnung vom 7. August 1915 festgesetzte Lagergeld wird von Mittwoch, den 24. Oktober, mit der vollen, allwöchentlich vom Statistischen Landesamt bekanntgegebenen Indexziffer für Ernährung vervielfacht und auf volle Hunderttausend nach oben oder unten abgerundet. Für das Afer- und Blageld verbleibt es einseitig bei der Vervielfachung mit der halben Indexziffer. (7784)

Lübeck, den 22. Oktober 1923. Das Polizeiamt.

Nächste Zusatzenzahlung für Kriegshinterbliebene

für Oktober:
A-G Mittwoch, 24. Okt., 8½—11 Uhr
H-I Donnerstag, 25. " 8½—11 "
M-R Freitag, 26. " 8½—11 "
S-Z Freitag, 26. " 3 — 5 "
für November:
A-E Montag, 29. Okt., 8½—11 Uhr
F-J Dienstag, 30. " 8½—11 "
K-N Mittwoch, 31. " 8½—11 "
O-R u. Sch. Donnerstag, 1. Nov. 8½—11 "
S-Z Donnerstag, 1. Nov. 3 — 5 "
(7788) Das Wohlfahrtsamt.

Zuckeranfrage vom 25. Oktober bis 15. November 1923 auf Abschnitt XIV der Prokarta 750 Gramm zum Preise von 25 Goldpfennigen für 500 Gramm gemahlener Zuder oder Kandis. (7792)

Die Umrechnung erfolgt im Verhältnis 1/4 Dollar = 1 Goldmark nach Maßgabe der amtlichen Festsetzung des Dollarkurses (Goldkurs) des dem Tage der Zahlung vorausgegangenen Tages. Ueberschreitungen werden auf Grund der Breitreiberverordnung bestraft. Die Händler haben die Ausgabzeit des Zuckers durch Aushang bekannt zu geben. Markenablieferung durch die Händler bis spätestens zum 30. November 1923. Lübeck, 23. Oktob. 1923. Das Landesversorgungsamt.

Öffentliche Verdingung.
Ausführ. v. Dachdeckerarb. f. d. Neubau von Siedlungs Doppelhäusern a. d. Dornbreite. Angab. 27. Okt. 23, mitt. 12 Uhr einzureichen. (7796)
Lübeck, 23. 10. 23. Das Banamt.

Vom 26. d. Mts. ab treten infolge starken Verkehrsrückgangs auf unteren Strecken folgende Fahrplanänderungen ein:
Zug 751 — Gütin ab 6.10. Lübeck an 7.16 vorm. — fällt aus.
Zug 752 verkehrt als gemischter Zug Lübeck ab 2.00, Gütin an 3.33.
Anschlüsse von Ahrensböhl werden entsprechend geändert. (7795)
Lübeck, d. 22. Okt. 1923.
Direktion der Gütin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft.

Nichtamtlicher Teil

Zum 1. November:

Zeitungsträgerin

für **Seeretz** gesucht.
Geschäftsstelle „Lübecker Volksbote“
Zu melden bei: (7653)
Richard Sell, Seeretz, Schwarz. Str. 37

Schöne 3-Zimmer-Wohnung in Eidelstedt bei Hamburg gegen selbige in Lübeck zu tauschen gesucht. Näheres (7780) Langer Lohberg 45, Hth.

Fast neuer Kinderwagen gegen Damen-Fahrrad od. Nähmaschine zu tauschen. (7778) **Hed. Schwartzan,** Auguststraße 16.

3 Zehner kleine Futterkornschalen gegen Kindermantel fürjähr. Mädch. pass. oder sonstige Kleidungsstücke zu vertausch. **Hed. Schwartzan,** 7774) Lohbergweg 12.

Fast neue schwarze Spangenschuhe, Gr. 20, gegen Eiserel 21 oder 22 zu tauschen oder zu verkaufen. (7781) **Lotharstr. 7/8, III. rechts.**

Kinderwagen gegen Bismarckwagen zu vertausch. (7797) **Näh. Zeitstr. 4.**

Gute Kartoffeln für gute Radfelge 56. Ang. n. 6 396 a. d. Exp. (7785)

Kartoffeln zu tausch. geg. ein gutes Sofa. Ang. n. 6 396 a. d. Exp. (7798)

Aber Angus (Dunkler Kopf und Weiße große Nase) für mittelgroßen Hund zu verkaufen oder gegen Lebensmittel zu vertauschen. Ang. mit 6 397 an die Exp. d. Bl. (7790)

Achtung! Achtung!
Sehr hohe Belohnung zahle ich demjenigen, der mit den Dieb nachweist, der meinen echten Fox-Terrier am Montag morgen, dem 22. d. Mts., an sich gelockt hat. Kennzeichen des Tieres: weiß und schwarz und am Hals gelbe Kette. Kopf gelb mit weiß. **Wilhelm Blunck,** 7792) Sarringrube 19.

Alle Arbeiter
kaufen gern und gut ihre Arbeitskleidung bei (7635)
Otto Albers
Markt 4 Kohlstr. 10

Gimerbier
Dienstag von 3—6 Uhr. (7752) **H. Bode.**

Steppdecken
(auch Neubezogene). **Speitmann, Breite Str. 31.** (7756)

Allgemeine Ortsrententafel für das Fürstentum Lübeck.

Gütin, den 20. Oktober 1923.
Mit Wirkung vom 18. Oktober 1923 treten folgende neuen Lohnstufen und Beiträge in Kraft:

Lohnstufe	Arbeitsverdienst in Milliarden Markt für den Kalender-bertrag bis einschließlich		Grundlohn in Milliarden Markt	Tagesbeitrag in Millionen Markt
	für die Woche	für den Monat		
a	Lehrlinge ohne Entgelt		0,45	45
I	0,75	5,25	0,6	60
II	2,5	17,5	1,8	180
III	5	35	3,9	390
IV	9	63	6,9	690
V	12	84	10,5	1050
VI	15	105	13,5	1350
VII	24	168	19,5	1950
VIII	36	252	30	3000
IX	üb. 36	üb. 252	42	4200

Die Arbeitgeber werden ersucht, die zur Berechnung der Beiträge und Einteilung in die Lohnstufen erforderlichen Lohnangaben bis zum 26. Oktober d. Js. zu machen. (7785)
Bei Unterlassung der Meldung erfolgt die Zuteilung zu den neuen Lohnstufen durch die Kasse mit ihren weiteren gesetzlichen Folgen. Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung, die Arbeitgeber darauf hinzuweisen, daß die Beiträge für die laufende Woche am Sonnabend jeder Woche fällig sind und sofort an die Kasse abgeführt werden müssen. Verpätete Einzahlung bewirkt die sofortige Erhöhung der Beiträge nach der Reichsrichtzahl, die bei der augenblicklichen Geldbewertung ganz bedeutend sein kann. Nachsicht kann mit Rücksicht auf die schlechten Kassenverhältnisse nicht geübt werden. Einzahlungen können geleistet werden bei der Kasse oder Postcheckkonto Hamburg Nr. 9745, Provinzialbank, Oldenburgischen Landesbank, Postbank, Schleswig-Holsteinische Bank, Spar- und Leihkasse in Gütin. **Der Vorstand, G. Steendock.**

Die Gasrechnungen sind zu hoch!
Was ist zu tun?
Die Anschaffung des **Sparkodiers „Küchenice“** hilft Ihnen aus allen Verlegenheiten. Stauend geringer Brennstoffverbrauch. Kostenlose, unverbindliche Besichtigung jederzeit. Billigste Fabrikpreise.
Christianus & Co., Maschinenfabrik, Lübeck, Raabeburser Allee 56. (7717)

Felle — Haare

kaufen höchstzahlend (7776)
Gebr. Wagner, Fell-Spezialgeschäft
Danforthgrube 26, Volkstr. 8. Tel. 3414.

**Geschäftsbücher
Schreibblocks
Rechnungsbücher
Quittungsbücher
Kuverts
Klebeurkunden
Kellnerbonsbücher
Tinte, rot u. schwarz
Leim, gute Qualität
Bleistifte, Kopierstifte
Federn, Federhalter**
zu haben in der (9762)
**Buchhandlung
Lübecker Volksbote.**

Beitragsmarken
für Vereine und Gewerkschaften
Fertigt an und liefert prompt, preiswert und in jeder Ausführung
Buchdruckerei Friedr. Meher & Co

Felle
kauft höchstzahlend **Isaac Frankenthal** Tel. 8641.
Beckergrube 53.
Haare
(7751)

Ehlers & Reetwisch
Holstenstr. 1. St. Petri 2-4.
**Herrn- und Damen-Konfektion
Schuhwaren.**
Das bekannt reelle Einkaufshaus für Arbeiter und jeden Beruf.
1025a

Alt-Eisen, alte Maschinen
Auf- u. Schmiedeeisen, Späne, Schmelz- Gusbruch.
Alt-Metalle,
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Stanniol, Späne
L. Lissianski, Obertrave 19.
Großhandel. Fernspr. 876. Großhandel. 1091
Felle, Tierhaare, Papier usw. kaufe laufend ab jed. Ort jeden Bollen. — Beste Abfahrquelle für Händler, Klempner, Schmiede, Fabrikationsbetriebe.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen
Gemeinnütz. Arbeitsgenossenschaft Lübeck
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Außerord. General-Versammlung
am Donnerstag, dem 1. November 1923
abends 7½ Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses.
Tagesordnung: Statutenänderung §§ 86 und 87. (Erhöhung des Geschäftsanteils und Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat.)
(7779) **Der Aufsichtsrat.**
F. A. R. Göhr, Vorsitzender.

Kolosseum
Morgen Mittwoch: 7775
Gr. Ball.
Joh. und R. Mittag.
Kassenöffn. 5½ Uhr
Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ Ortsgruppe Lübeck.
Wohltätigkeitsfest
zugunsten der Arbeitslosen am Freitag, 26. Oktober, im „Gewerkschaftshaus“, Harmonika-Klub, Arbeiter-Radfahrer-Schönböden, Arbeiter-Turnverein, Kraftsport Atlas und Sportklub Hanja. Anfang 7 Uhr. (7789)
Um gütigen Zuspruch bittet
Die Saalmannschaft der Ortsgruppe Lübeck.
NB. Die gesamte Einnahme kommt den Arbeitslosen zu gute. D. D.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Filiale Lübeck. (7786)
Betriebsräte und Vertrauensleute
heute abend 7½ Uhr bei Lender, Gundestr. 41. Der Vorstand.

Trocadero.
Schüsselbad, 4. F. 787
Täglich ab 5 Uhr nachmittags:
Stimmungs-Konzerte.
(7754)
Hansa-Theater.
Täglich 7½ Uhr abends:
Die rote Kasse.
Operette in 3 Akten von Karl Hajós. 3
Stadttheater Lübeck.
Mittwoch, 7½ Uhr:
Der blaue Heinrich.
Donnerstag, 7.30 Uhr:
Marikas halbes Herz (7783)

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche schädlich sind.

Dirin

Seiner beliebteste Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Ergiebigkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen

Kohlen-Kontor
ab Anfang November
Holstenstr. 17.
Lübeck, Untertrabe 111/112
Lübeck, Untertrabe 111/112
Telephon 818/19. Telephon 818/19. (7768)

Visitenkarten
werden in modernster Ausführung angefertigt bei **Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46**

Prima Kernleder-Sohlen.
26 Beckergrube 26. (7634)

Der Konsumverein
ist die **beste Selbsthilfe**
der Verbraucher!
53a

Der Neue Weltkalender
von 1924
ist erschienen. Grundpreis 30 Pf.
Buchhandlung
des Lübecker Volksboten, Johannisstraße 46.

Betriebsbeschränkung auf der Glendnerwerft. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Direktion der Glendnerwerft heute ihren Betrieb geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen, angeblich weil die Belegschaft während der Arbeitszeit die Arbeit niedergelegt hat.

Der Verkehrsrückgang auf der Eisenbahn bedingt auch auf der Lübeck-Gutin-Bahn eine Zugbeschränkung. Der Zug ab Gutin 6,10 Uhr, an Lübeck 7,16, fällt aus. Der Zug ab Lübeck 2 Uhr, Gutin an 3,33, verkehrt fortan als gemischter Zug.

Städtisch. In einer Mitgliederversammlung am Freitagabend in Dieckmanns Gasthof sprach Genosse Wolftradt über die politische Lage im Reich und über die Lage der Partei. Eingehend behandelte der Redner den Wiedereintritt der Sozialdemokraten in die Regierung und wies auf die Gefahr hin, die für die Arbeiterschaft entstanden wäre, wenn neben dem Ausnahmezustand noch ein rein bürgerliches Kabinett regierte. Ferner wies der Referent auf die Notlage hin, in der sich die Partei, die Gewerkschaften und unsere Partei befindet. Nur festes Zusammenhalten aller Arbeiter und tatkräftige Unterstützung dieser Einrichtungen kann uns vor dem drohenden Untergang retten. In der Ansprache beteiligten sich die Genossen Süßke und W. Körner. Weiterer brachte eine Resolution ein, die von der SPD. forbert: in Zukunft ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien abzulehnen und die Wiedervereinigung der Arbeiterparteien anzustreben. Die Abstimmung ergab keine Mehrheit für diese Resolution. Ferner wurde noch beschlossen, am 1. November eine Revolutionsfeier abzuhalten.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Sozialdem. Verein, 8. Distrikt. Donnerstag, den 25. Okt., abends 7 1/2 Uhr in der I. St.-Lorenzschule, Kirchenstr. Mitglieder-Versammlung. Redner Gen. Wolftradt.

Der Distriktsführer Kieckler.

Leitung, Gewerkschaftsvorstände! Korrespondenzblatt Nr. 41/42 ist sofort abzuholen.

Sozialdemokratische Frauen. Mittwoch, den 24. Oktober: Besichtigung der Bäckerei des Konsumvereins. Treffpunkt Hansastraße 160, nachm. 5 Uhr pünktlich.

Schwartau-Rensfeld. Eine wichtige Parteiverammlung findet morgen, Mittwoch abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof Transvaal statt. Alle Genossinnen und Genossen müssen erscheinen.

Stadtheater. Mittwoch erste Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Schwank: „Der blaue Heinrich“. Donnerstag „Marissas halbes Herz“.

Saniatheater. Heute, Dienstag und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr: „Die rote Kasse“. Die vorkommenden Tänze sind von Gerb Charlier gestellt.

Angrenzende Gebiete.

Kommunistische Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 23. Oktober. (Privattelegramm des Lübb. Volksh.) In der Nacht zum Dienstag wurden durch kommunistische Hundstrecken auf die in der äußeren Stadt gelegenen Polizeiwachen Überfälle verübt. Es gelang den Kommunisten, durch Ueberrumpelung 13 Wachen zu besetzen. Sofort eingesehete Polizei eroberte 10 Wachen wieder zurück, um drei wurde in den Morgenstunden noch gekämpft. Den Kommunisten stehen offensichtlich einige Großkampfmittel zur Verfügung. So ist es ihnen gelungen, im Vorort Elmshöfen ein polizeiliches Panzerauto völlig kampfunfähig zu machen und die im Auto befindliche Polizeimannschaft zu verwunden. Die Kommunisten haben die über die Teuerung verbitterte Arbeiterschaft benutzt, um sämtliche Werkstätten und einen großen Teil des Hafens stillzulegen. Im übrigen wird in den meisten Betrieben gearbeitet. Straßen- und Hochbahn verkehren, nachdem sie in den frühen Morgenstunden einige Zeit stillstanden. Im Innern der Stadt herrscht Ruhe.

Auf der Eisenbahnstrecke Lübeck-Hamburg wurden bei Ahrensburg-Uttrahstedt von den Kommunisten Hindernisse geschaffen, um den Zug von Reichwehrruppen zu verhindern. Mit Hilfe der Hamburger Polizei und des Eisenbahnpersonals wurden diese Hindernisse wieder beseitigt. Um die Polizeiwachen herum war das Straßenpflaster aufgerissen worden. Der Freifahrer wird aus der Ordnungspolizei durch den Kiel herbeigerufene Torpedoboote gegen Blinderungen geschützt. Die Kämpfe haben bei den Kommunisten wie bei der Ordnungspolizei zahlreiche Verwundete und einige Tote gekostet.

Kauf. Infolge der herrschenden Teuerung, insbesondere des fortwährenden Steigens des Brotpreises hatte in weiten Kreisen der Bevölkerung eine starke Beunruhigung Platz gegriffen. In der Neptunwerft führte der Umstand, daß wegen Fehlens von Geldmitteln ein genügender Vorrat an die Arbeiter nicht gezahlt werden konnte, zur Stilllegung des Betriebes. Hinzu kam ferner, daß ein Teil der hier liegenden Reichwehrrückstände und gleichzeitig Neueinstellungen bei den hier verbleibenden Truppen erfolgten. Die Erregung richtete sich in erster Linie gegen die vermieteten Zeitfreiwilligen, und es sammelten sich zahlreiche Personen in der Nähe der Kaserne an. Bei dieser Gelegenheit wurden von der Menge 5 Personen, die für Zeitfreiwillige gehalten wurden, angehalten und in das Gewerkschaftsbureau gebracht. Polizeikräfte mußten dreimal eingesetzt werden, um Ansammlungen in der Nähe der Kaserne zu zerstreuen. Von Sonnabend 12 Uhr an war ein allgemeiner Streik als Protest gegen das Ausrücken der Reichswehr angelegt. Lebenswichtige Betriebe und auch ein großer Teil der übrigen Betriebe haben weitergearbeitet. Am Sonntagvormittag fand eine Ratssitzung statt. Die Führer der Gewerkschaften waren dabei zugegen. Es wurde dabei bekanntgegeben, daß nach Erkundigungen bei den maßgebenden militärischen Stellen und ebenso bei dem Herrn Ministerpräsidenten in Schwerin die Ergänzung der Reichswehr in den durch den Staat vorgezeichneten Grenzen und nach den von der Reichsregierung gegebenen Vorschriften, also auf völlig gleichmäßigem Boden erfolgt.

Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!

Medemaus
Täglich 8 Uhr:
Sensationelle Vorstellung
und Tanz.

Starke Café u. Konditorei
Königstr. 25
Täglich: Künstler-Konzert!

Spanetti
die beste Milch-Schokolade

August Haerder & Co.
Damen- und Herren-Bekleidung
Sandstraße 1.

Alexander Krock
Königstraße 47
Spezial-Geschäft für feine Lederwaren,
Reisekoffer, Reise- und Damentaschen
in reicher Auswahl.

Referiert für
H. Mecklenburg & Co.
Papiergroßhandlung

Christian Gräeff
Mergstraße 56 * Telefon 8280
Generaldirektor der
„Dema“-Margarine-Werke
Obandau-Ha-Teichort

Gebr. Reichfeld
Spezial-Fabrik für Damen- und Kinder-Konfektion
Breite Str. 39/41 * Fernruf 106.

Nordische Käsefabrik
Bernhard Horstmann A.-G.
Lindenstr. 20-22 * Fernspr. 8178
Spezialität: Weichkäse

Grütmühle Carl Moll, Lübeck
Telefon 384 und 359 - Alshöhe 12/14
Futter für Mäher * Grützbällchen für junge Schweine
Serafent reines Schrot zum Mästen * Umlausch
von Getreide in Grütze, Flocken usw.

HERMANN BLUNCK
KOHLEN-KOKS-BRIKETS
MÜHLENSTRASSE 34
LAGER: BEI DER GASANSTALT 1176
FERNSPRECHER: 8670 u. 8978

Eiform-Briketts
Billiger wie Koks! Große Heizkraft!
empfiehlt
Hermann Blunck G. m. b. H.
Kontor: Mühlenstraße 34. Lager: Bei der Gasanstalt.
Fernsprecher 8670 und 8978.

Café Stammer
Konditoren - Café
Lindenstraße 1b

„Back-Pulver“
von Julius Böttcher, Lübeck
ist Friedensware!
Man achte auf den Preisunterschied.

Gebr. Röchling G. m. b. H.
Kohlen * Koks * Briketts
Böhmische Braunkohlen, Holz und Torf
Hauptkontor: Schüsselbuden 16 * Lager: Kanalstraße 3-5 * Fernspr. 3437, 3438

Welche Firmen müssen unsere Leser kennen?
(A.) Geschäftliche Rundschau und Dauer-Fahrplan. (Musterschutz.)

Abfahrt der Züge von Lübeck nach
Hamburg: 556, 747, 943 D, 1100, 126, 344, 417, 722, 820 D, 930 S, 935.
Travemünde-Niendorf: 527 W, 800, 207, 658.
Eutin: 714, 1208, 142 D, 200, 725.
Büchen: 500, 800, 130, 418 D, 600. — Segeberg: 130 W, 210 S, 730.
Kleinen: 720, 937 D, 1202, 524, 753, 925. (Ohne Gewähr. — Musterschutz.)

HAGEN & CO, LÜBECK
Untertrave 44-45 * Fernsprecher 2342 u. 8264

„Kosmos“-Maschinenöle. „Lubrolvina“-Cylinderöle. Maschinenfette.
Techn. Bedarfsartikel = Treibriemen in Ia. Kernfeder, Balata, Kamelhaar, Baumwolle usw.
Schiffsausrüstungen für Deck und Maschine. Größtes Lager am Platze.
Prompte Lieferung. Fabrik Hamburg. Gegründet 1853.

Kohlen-Jhrke

ASD kauft der Arbeiter Lübeck's
seine Lebensmittel?
In der Feinkosthandlung
Paul Burmeister jun.
Hauptgeschäft: **Holltenstraße 24.** Fernsprecher 3763.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Café Köpff
Vornehmstes Familien-Café
Lübeck. Breite Str. 89.

Dampfbäckerei „Hansa“
Lübeck
J. C. D. Junge & Co.
Verkaufsstellen überall!

J. HÖPPNER
Groß-Destillation
Weinhandlung * Likörfabrik
Lübeck, Beckergrube 66
Fernsprecher 2247.

Central-Meierei Inh. Otto Struve
L. Lohberg 9
Telephon 1837.

Nur gute
Schuhe
Schuhwarenhaus
AUGUSTE POPP
sind
billig!

LUDWIG ZANDER
GOLDSCHMIED
Marlesgrube 3 * Fernspr. 8700.

B. Glogner & Co.
Kanalstraße 32-34
Stahl, Eisen, Metalle,
Schrott.

An- u. Verkauf von Herren- u. Damen-
kleidern, Schuhen usw.
HERM. FRIEDER, Depenau 41.

Leon Lissianski
Eisen * Metalle * Rohprodukte
Kanalstraße 21
Telephon 8760.
Obertrave 16
Telephon 876.

An- u. Verkauf von Herren- u. Damen-
Garbentzen, Fußzeug,
Fahrrädern usw. **Karnapp, Strahlenstraße 34.**

Possehl's Kohlenhandel
Abteilung Beckergrube Abteilung Mühlenstr. 62
Fernspr. 8330-8333. Fernspr. 8720-8723.
Koks * Kohlen * Briketts
Alleinvertrieb des Lübecker Gaskoks
Nebenstelle Hofstentorbrücke * Fernspr. 8330.